



Jahresbericht 2018/2019

WWF Bern

Vorwort

Liebe Mitglieder,
Geschätzte Leserinnen und Leser

Seit dem Klimaabkommen von Paris im Jahr 2015 folgten viele Worte aber kaum Taten. Die gesetzten Ziele sind nur mittels Strategien und Massnahmen sowie Förderung neuer Technologien zu erreichen. Mit dem Energiegesetz, welches im November 2018 durch unser Parlament beraten und dann als zahnlose Fassung abgelehnt wurde, kamen die Energiewende und Zielwerte für das Klima sichtbar zum Stocken. Die lärmige Klimademo vom 30. November 2018 sollte die Schweizer Bürger und Politiker wecken und aufrütteln. Mit wenigen tausenden Teilnehmenden wurde klar, das Jahr 2019 wird zum Klimawahljahr mit einer grossen Demo vor den Wahlen. Im Januar reiste Greta Thunberg nach Davos und ihre persönlichen Freitagsdemonstrationen wurden zur Bewegung Fridays-For-Future. Am 10. Februar 2019 nochmals Ernüchterung. Das Berner Volk sagt mit 50.6% nein zum Berner Energiegesetz. Die Jungen sind auf der Strasse, die Wissenschaft zeigt auf, wohin wir unterwegs sind und was der Klimawandel für zukünftige Generationen heissen wird. Es wird deutlich, mit dem aktuellen Parlament sind die gesteckten Ziele nicht zu erreichen – es braucht neue Kräfte für unser Land. Der WWF Bern hat sich das Thema Klima zu einem der Kernthemen gemacht. Für die Organisation der Klimademo vom 28. September 2019 waren unsere Regis mit einigen Freiwilligen bei den umfangreichen Vorbereitungen und während der Demo im Einsatz. Mit rund 100'000 Teilnehmenden konnte ein starkes Zeichen gesetzt werden. Viele Mitglieder des WWF haben die Zeichen der Zeit erkannt. Sie setzen eigene Zeichen, sei es durch Verzicht oder Veränderungen der Gewohnheiten. Mit dem Erreichen der

global gesetzten Klimaziele wird unsere Natur, die Biodiversität in der Schweiz und weltweit erhalten. Die Gletscher, welche in den nächsten Jahren wegschmelzen, die Tierarten, die ausgerottet werden, bleiben wohl für immer verschwunden.

Wir als WWF werden sichtbar durch die grosse Unterstützung der Freiwilligen, Ehrenamtlichen, Gönnerinnen und Gönner. Der Vorstand des WWF Bern bedankt sich ganz herzlich bei seinen Mitgliedern und Freunden für den Einsatzwillen, die grosszügigen Spenden zugunsten des Natur- und Umweltschutzes im Kanton Bern. Im Speziellen möchten wir die zahlreichen Schülerinnen und Schüler mit ihren Lehrerinnen und Lehrern erwähnen. Mit ihrer Teilnahme an WWF-Läufen haben sie die Arbeit des WWF aktiv unterstützt. Gemeinsam schützen wir die Umwelt und gestalten eine lebenswerte Zukunft für nachkommende Generationen. Together Possible!

Der nachfolgende Geschäftsbericht gibt einen vertieften Einblick in unsere Arbeit im vergangenen Vereinsjahr.

Im Namen der Geschäftsstelle und des Co-Präsidiums



Martin Trachsel



Wilde Sense, © Eduardo Soteras

1. Lebensräume

Gewässer

Gewässerperlen sind ökologisch wertvolle Fliessgewässer, welche durch ihre grosse Natürlichkeit bestehen. Überdies sind sie Hotspots für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten. Der WWF hat zusammen mit Experten und Expertinnen schweizweit 64 Gewässerperlen identifiziert, davon liegen acht im Kanton Bern. Im Berichtsjahr lag der Schwerpunkt der Gewässerperlen-Aktivitäten an der Sense. So unterstützte der WWF Bern die Aktionsgruppe «**Gewässerperle Sense**». Mittels selbstgefertigten Weidekugeln hat die Aktionsgruppe auf den Wert der Sense aufmerksam gemacht. Nebst diesen Aktivitäten wurden Exkursionen für Erwachsene sowie Ferienpass-Exkursionen für Kinder an der Sense durchgeführt.

Mit der Diskussion um erneuerbare Energien nimmt der Druck auf eine verstärkte Nutzung der Wasserkraft zu. Der WWF Bern setzt sich für eine **Ökologisierung der bestehenden Kraftwerke** ein und will ökologisch unsinnige Kleinstkraftwerke verhindern. Dabei ist der

WWF einen Schritt weitergekommen. Ende 2018 konnte er mit der BKW eine Vereinbarung abschliessen, in welcher die BKW auf die Weiterverfolgung von sechs problematischen Kraftwerksprojekten im Kanton Bern verzichtet. Im Gegenzug hat der WWF versprochen, sechs Kraftwerksprojekte ökologisch zu begleiten und diese nicht durch Rechtsmittel zu verzögern.

Der WWF Bern setzt sich für **Revitalisierungsprojekte** ein, d.h. bauliche Massnahmen, die die natürlichen Funktionen eines verbauten Gewässers wiederherstellen. Seit Jahren ist die Sense bei Flamatt ein monotones, eingedoltes Gewässer. Dank den Anstrengungen des WWF wurde dort ein engagiertes Hochwasserschutzprojekt in die Wege geleitet, welches der Sense mehr Platz geben soll. Im Berichtsjahr wurde das Projekt ausgearbeitet. Ende 2019 kann nun die Stimmbevölkerung dem 9 Millionen Projekt zustimmen.

Wald

Der WWF Bern hat vor 20 Jahren Verträge für sechs Waldreservate im Simmental, in der Region Bern, bei Leuzigen sowie im Berner Jura abgeschlossen. Sie werden sich mindestens 50 Jahre ohne Bewirtschaftung frei entwickeln können. In den letzten Jahren hat sich der Totholz-Anteil massiv vergrößert und es sind neue Lebensräume für bedrohte Arten wie Spechte oder Totholzkäfer entstanden. Der WWF Bern ging mit gutem Vorbild voran. Leider harzt die Waldreservatspolitik des Kantons. Der Bund hat als Ziel die Ausscheidung von 10% der Waldfläche als Reservat bis 2030 vorgegeben. Mit dem jetzigen Tempo wird der Kanton Bern dieses Ziel bei weitem verfehlen – im Gegensatz zu den meisten anderen Kantonen.

Smaragdgebiet Oberaargau

Der WWF Bern setzt sich seit mehreren Jahren für ein Gleichgewicht von Siedlung, Infrastruktur, Gewerbe, Landwirtschaft und Natur im Smaragdgebiet Oberaargau ein. Für einige europaweit gefährdete Tier- und Pflanzenarten, darunter die Libelle Helm-Azurjungfer, konnten wir in den landwirtschaftlich intensiv genutzten Flächen den Lebensraum verbessern. Aber das Smaragdgebiet umfasst nicht nur Landwirtschaft und Gewerbe, sondern auch viele Siedlungen: Wer genau hinsieht, findet heraus, dass schon wenige Schritte vor unserer Haustür Insekten, Reptilien und zahlreiche andere Tiere passende Lebensräume finden können. Die Leitung der Smaragdgruppe des WWF Bern haben neu Andrea Dellsperger und Jasmin Knutti übernommen. Die Smaragdgruppe war am Rotthaler Erntefest 2018 in St. Urban und am Festival der Natur 2019 ebenfalls in St. Urban. Zudem hat sie Bodentierli-Exkursionen, Neophyteneinsätze und eine Smaragd Jagd organisiert. Wer Glück hatte, konnte Gelbbauchunken, mehrere Libellen, Turmfalken, Feldlerche und Biber beobachten.

Hecken

Hecken sind dichte, wenige Meter breite Gehölzstreifen, bestehend aus Krautsaum, Sträuchern und vereinzelt Bäumen. Sie sind entweder spontan entstanden oder wurden gezielt angepflanzt. Im Heckeninnern ist es feucht und schattig, der Temperaturverlauf ist ausgeglichener als im umgebenden offenen Land. Dieser Umstand schafft einen optimalen Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten. Unsere WWF-Heckengruppe pflegt und setzt sich von Oktober bis März jeweils für den Schutz und Bestand der Hecken ein. Auch im Berichtsjahr wurden zahlreiche Gebiete gepflegt (vgl. Graphik auf S. 9).

Einsatz für Schutzgebiete

Das Areal des Campingplatzes Fanel am Neuenburgersee überlagert sich mit mehreren Naturschutzgebieten von kantonaler, nationaler und internationaler Bedeutung. Der Kanton versuchte den Betrieb des Campings bis ins Jahr 2050 zu verlängern. Dieser Beschluss wurde vom Verwaltungsgericht aufgehoben. Nun gab es ein Kompromiss: Die Camper dürfen noch bis 2024 bleiben. Danach gehört der Campingplatz inmitten des Naturschutzgebiets wieder den seltenen Zug und Wasservögeln. Ein toller Erfolg für den Berner Umweltschutz.



Naturschutzgebiet Fanel gehört bald wieder den Wasservögeln. © pixabay

2. Artenschutz

Einsatz für den Wolf

In Bern leben seit rund zehn Jahren wieder einzelne Wölfe. M76 machte im Emmental Schlagzeilen. Er hat Schafe gerissen, es wurden Unterschriften gesammelt und ein neuer Verein wurde gegründet, welcher die Ausrottung des Wolfes im Kanton Bern verlangt. Aber M76 dürfte noch immer am Leben sein. Auch dank der neuen WWF Wolfgruppe, welche von der Biologin Martina Meier geleitet wird. Ziel dieser Freiwilligengruppe ist es, Informationen über den Wolf zu sammeln, Vernetzung herzustellen und Öffentlichkeitsarbeit zu machen. Im Berichtsjahr hat sich die Gruppe mehrmals getroffen und sich intensiv mit dem Thema Herdenschutz auseinandergesetzt. Im Herbst 2018 hat sie auf einer Exkursion ins Turtmantal den Herdenschutz in der Praxis kennengelernt. Ein Nebeneinander von Wolf

und Mensch ist möglich! Dazu braucht es einen ausgebauten Herdenschutz und eine umsichtige Schäferi.

Der Otter ist zurück

Seit 2011 ist an der Aare in Bern ein Vorkommen mit Nachwuchs bekannt. Im Winter 2017/18 wurde das Projekt Otterspotter lanciert, um die Verbreitung des Otters in den Kantonen Solothurn und Bern zu erforschen. Die Zoologin Irene Weinberger vom Verein Pro Lutra und 35 Freiwillige haben Gewässer abgesucht und eine Verbreitungskarte erstellt. Mit dem Projekt wurde der Kenntnisstand über die Verbreitung des Fischotters aktualisiert und die Methodik der Kartierung mittels Freiwilliger erprobt (Citizen Science Ansatz). Damit wurde der Grundstein für die nächste Kartierung sowie für die Ausweitung auf andere Kantone und letztlich auf die ganze Schweiz gelegt. Im Winter 2019/20 geht das Projekt in die zweite Runde.

Biodiversität im Siedlungsraum

Wir sind von den Leistungen der Insekten und anderer Tier- und Pflanzenarten für ein funktionierendes Ökosystem abhängig. Dennoch nimmt die Biomasse fliegender Insekten stetig ab. Daher setzen wir uns für Artenschutz und die Erhaltung der Lebensräume ein. Der WWF Bern hat die Mission B unterstützt und mit Baukursen für Wildbienen-Hotels die Biodiversität im Siedlungsraum verbessert. Aber hier wollen wir in Zukunft mehr tun.

Neophytenbekämpfung

In der ganzen Schweiz siedeln sich immer mehr fremde Pflanzenarten an, welche die einheimischen Arten verdrängen. Insbesondere in Naturschutzgebieten sind Neophyten eine Gefahr, da sie sich auf naturnahen Flächen massiv ausbreiten können. Daher setzt sich der WWF Bern für die Reduzierung dieser Pflanzen auf Kantonsgebiet ein. Im Berichtsjahr waren wir vor allem am Gäbelbach tätig.

3. Klima & Energie

Abgelehntes Energiegesetz

Der Kanton Bern hat mit 50.6 Prozent die Teilrevision des Energiegesetzes abgelehnt. Trotz einer enorm breiten Unterstützung des JA-Komitees von links bis rechts hat sich eine Mehrheit der Stimmberechtigten von der Angstkampagne der Gegner verleiten lassen. Der WWF Bern hat zusammen mit der Unternehmerinitiative «Neue Energie Bern» den Abstimmungskampf angeführt. Der Entscheidung wirft die bisher fortschrittliche

Berner Energiepolitik zurück. Der Kanton ist mit der Umsetzung der MuKE 2014 vorläufig gescheitert. Er bleibt damit die Umsetzung der Energiestrategie 2050 auf kantonaler Ebene schuldig. Der WWF lässt aber nicht locker. Das Energierating hat gezeigt, dass auch der Kanton Bern alles andere als auf Paris-Zielkurs ist. Noch heute wird der Kanton zu Dreivierteln fossil beheizt und die Sanierungsrate stagniert bei 1%. Der WWF fordert subito eine neue Vorlage.



Earth Hour 2019 in Bern, WWF Klimabar vor dem Lichterlöschen. © Jürg Buri

Earth Hour – WWF Klimabar

Die Stadt Bern hat an der WWF Earth Hour 2019 mitgemacht. Sie löschte in verschiedenen Altstadtgassen sowie rund ums Münster alle Lichter – als Symbol einer weltweiten Stromspar- und Klimaschutzaktion. Auf dem Münsterplatz hat der WWF eine Klimabar betrieben, mit #bleibamboden-Bierdeckeln, Bier, Sirup und klimakompatiblen Ferientipps. Zig Ferientipps wurden untereinander ausgetauscht, auf Bierdeckeln notiert, fotografiert und auf Social Media geteilt. Es gab ein Pub-Quiz zum Thema Ferien & Klimaschutz. Um 20.30 Uhr besuchte uns der Stapi für eine kurze und motivierende Ansprache. Unsere Präsidentin Nadine Masshardt fühlte dem Stapi anschliessend auf den Zahn, aber auch er hat versprochen im Jahr 2019 am Boden zu bleiben.

Tage der Sonne – Solarautorennen

Am Tag der Sonne im Mai hat der WWF in der Stadt Bern einen Stand betreut und eine kleine Rennbahn für Solarautorennen aufgestellt – auch etwas mit Wink an die Stadt Bern, welche mit verhältnis-blödsinnigem Energie-Aufwand ein Formula-E Rennen mitten im Wohnquartier veranstaltete. Dazu gab es natürlich Informationen zur Sonnenenergie und die zehn besten Klimatipps des WWF. Als Preise gab es für die kleinen F1 Fahrerinnen und Fahrer anstatt Champagner WWF-Kleberli und WWF-Caps. Rundum ein gelungenes Fest wiederum mit WWF-#bleibamboden-Bierdeckeln.

Naturlive: Wildbienenhotel, Stiftsgarten Bern, März 2019, © Jürg Buri



4. Umweltbildung, Exkursionen und Kurse

WWF-Läufe

Mit einem WWF-Lauf können sich Schülerinnen und Schüler für die Natur einsetzen und dabei auch eine Menge Spass haben. Im Berichtsjahr haben wir in Bern, Thun, Interlaken, Orpund, Ins und Grindelwald mehrere Läufe durchgeführt. Die meisten Schülerinnen und Schüler sind für die Wildbienen und die Biodiversität gelaufen. Mitgemacht haben 34 Klassen. Insgesamt sind etwa 674 Kinder für Natur und Umwelt gerannt. DANKE!

Schulbesuche

Der WWF besuchte im Berichtsjahr 48 Berner Schulklassen. Dadurch konnten wir insgesamt 967 junge Menschen für den Schutz der Natur motivieren und für ein Engagement begeistern. Dank der grosszügigen Unterstützung der Migros, unserem Partner im Jugendprogramm, können die Schulbesuche für alle Primar- und Oberstufen sowie Kindergärten kantonsweit angeboten werden. Im Berichtsjahr waren vor allem die Themen Wildbienen, Wald, Foodwaste und ökologischer Fussabdruck gefragt. Für jeden Schulbesuch wurde ein Unkostenbeitrag von Fr. 100.- pro Klasse erhoben. Für Klassen, die an einem Berner WWF-Lauf teilnehmen, ist das Angebot gratis.

Ferienpass-Angebote

Im Rahmen der Ferienpass-Aktivitäten bot der WWF Bern wiederum sieben Entdeckungsreisen am Wasser an. An Flüssen

und Bächen konnten 7- bis 12-Jährige im Wasser lebende Kleinlebewesen bestimmen und haben deren Lebensweise und -räume kennengelernt.

Kindergruppenexkursionen

Die Kindergruppe des WWF Bern führte im Berichtsjahr drei Kinderexkursionen für 8- bis 12-jährige Kinder im Raum Bern durch. Die Exkursionen wurden zusammen mit dem Infozentrum Eichholz durchgeführt und im Fäger beworben.

Natur Live-Kurse

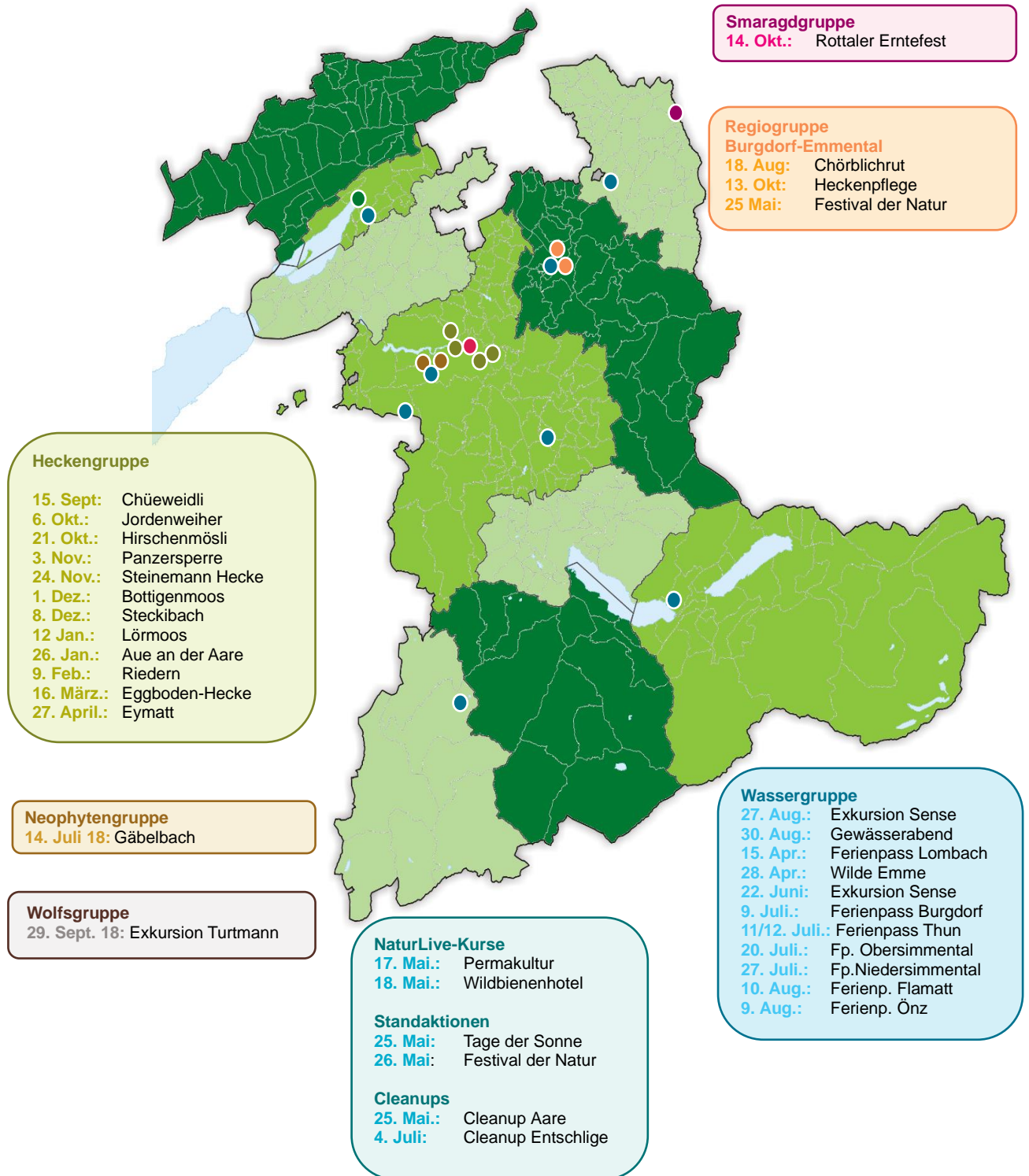
Im Berichtsjahr hat der WWF Bern sein Angebot «NaturLive-Kurs» ausgebaut. «Learning by Doing» ist das Leitmotto. Im ersten Kurs wurde im Stiftsgarten Bern eine Trockensteinmauer gebaut. Dieses Jahr haben wir im schönsten Openair-Klassenzimmer der Stadt Bern ein Kurs für Wildbienenhotels angeboten. Zehn glückliche Kinder und Ihre Eltern haben viel über die Wildbienen und ihre Bedrohung gelernt und eine eigene Nisthilfe gebaut. Mit Monika Dillier konnten wir eine erfahrene Wildbienen-Kennerin und Naturpädagogin engagieren (vgl. Bild S.7).

Exkursionen an die Gewässerperle

Die Sense als einer der letzten intakten Alpenflüsse ist uns ein besonders Anliegen. Deshalb haben wir auch in diesem Jahr wiederum Exkursionen zu diesem Naturjuwel angeboten und unser Werbefeldzug in den umliegenden Gemeinden weitergeführt.

5. Pflege-Einsätze

Ohne den grossartigen Einsatz unserer knapp 400 Freiwilligen und Ehrenamtlichen, die im Berichtsjahr mehr als 2'500 Stunden für den WWF Bern eingesetzt haben, könnten wir nicht an so vielen Orten erfolgreich wirken! Eine Auswahl unserer Einsätze im Berichtsjahr ist auf dieser Karte vermerkt.



6. Geschäftsstelle und Vorstand

Besetzung der Geschäftsstelle inkl. Stellenprozente im Berichtsjahr

Jörg Rüetschi, Biologe, Projektleiter Umweltschutz (50%)
Andrea von May, Juristin, Geschäftsführerin bis 31.8.2018 (70%)
Nora Hungerbühler, Biologin, Juniorin, Sept/Okt Stv. GL (100%)
Angelika Koprio, Freiwilligen Koordinatorin BE SO OVS, seit 1.11.2018 (70%)
Jürg Buri, Biologe, Geschäftsführer seit 1.11.2018 (80%)

Schulbesucherinnen

Folgende Schulbesucherinnen waren im Berichtsjahr für den WWF Bern tätig:

Andrea Dellsperger
Nora Berner
Mona Güntensperger
Eri Amsler
Denise Frieden (Schulbesuchskoordinatorin)

Vorstand

An der Mitgliederversammlung 2018 wurde
Odile Brugisser
mit herzlichstem Dank verabschiedet.

Der Vorstand des WWF Bern setzt sich wie folgt zusammen

Nadine Masshardt (2007)
Martin Trachsel (2011)
Claude Andrist (2016)
Antonio Bauen (2013)
Laura Bruppacher (2016)
Regine Duda (2015)
Denise Frieden (2015)
Marco Gerber (2016)
Matthias Günter (2009)
Christian Maag (2015)

(in Klammer das Jahr der Wahl in den Vorstand):

Mitglieder

Die Mitgliederzahl des WWF Bern hat gegenüber dem Vorjahr leicht abgenommen.

2015	2016	2017	2018	2019
34'298	31'886	31'854	31'593	31'140

7. Jahresrechnung 2018/2019 (prov.)

Erfolgsrechnung

	Berichtsjahr		Vorjahr	
	2018/2019	Anteil	2017/2018	Anteil
Erträge	CHF	%	CHF	%
Zuwendungen mit Zweckbindung	56'753	19%	57'324	20%
Zuwendungen ohne Zweckbindung	166'336	55%	154'627	55%
Dienstleistungsertrag	12'958	4%	13'205	5%
Einnahmen WWF-Läufe	59'544	20%	58'129	21%
Sonstige Erträge	4'807	2%	0	0%
Total Erträge	300'399	100%	283'286	100%
Aufwand	CHF	%	CHF	%
Projektaufwand	-84'035	31%	-89'945	36%
Personalaufwand	-164'801	61%	-132'585	53%
Raumaufwand + Unterhalt	-18'322	7%	-23'174	9%
Verwaltung und Informatik	-3'282	1%	-5'628	2%
Total Aufwand	-270'440	100%	-251'332	100%
Bruttoergebnis	29'959		31'953	
Finanzergebnis	400		9'671	
Total Fondsergebnis	1'481		1'285	
Jahresergebnis	31'840		42'909	

Bilanz

	2018/2019		2017/2018	
	CHF	Anteil %	CHF	Anteil %
Aktiven				
Flüssige Mittel	314035	60%	252593	54%
Forderungen WWF CH	184818	35%	189957	41%
Aktive Rechnungsabgrenzung	2629	1%	1260	0%
Total Umlaufvermögen	501482	96%	443810	95%
Total Anlagevermögen	23001	4%	23001	5%
Total Aktiven	524483	100%	466811	100%
Passiven	CHF	%	CHF	%
Fremdkapital/ Kreditor WWF CH	211285	40%	183972	39%
Fonds mit Zweckbindung	6280	1%	7761	2%
Eigenkapital Sektion	275078	52%	232169	50%
Gewinn / Verlust laufendes Jahr	31840	6%	42909	9%
Total Eigenkapital	306918	59%	275078	59%
Total Passiven	524483	100%	466811	100%

Die revidierte vollständige Jahresrechnung kann ab Dezember 2019 online unter <https://www.wwf-be.ch/ueber-uns/wwf-bern/> bezogen werden.



WWF Lauf Bern, Herbst 2018, © Christoph Waber

WWF Bern

Bollwerk 35

3011 Bern

031 312 15 79

info@wwf-be.ch

www.wwf-be.ch

Spenden BE:

PC 30-1623-7

Impressum

WWF Bern, Bollwerk 35, 3011 Bern

Textbeiträge: Martin Trachsel, Jürg Buri

Redaktion: Jürg Buri

Gestaltung: Karin Friedli, Jürg Buri

Titelbild: © WWF Schweiz

Auflage: 50

Download: www.wwf-be.ch/ueber-uns/wwf-bern/



Unser Ziel

Gemeinsam schützen wir die Umwelt und gestalten eine lebenswerte Zukunft für nachkommende Generationen.